

Skulptur im Fluss = Une sculpture dans le fleuve = Sculpture in the river

Autor(en): **Altherr, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **33 (1994)**

Heft 4: **Landschaftsgestaltung = L'aménagement du paysage = Landscape design**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Skulptur im Fluss

Jürg Altherr, Bildhauer und Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Zürich

Die «Skulptur im Fluss» als ein mögliches Programm für «Kunst und Landschaft». Ein Werk am Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof, 1991.

Ein wenig sieht man die Skulptur schon von weitem. Sie ist das einzige gebaute Element in diesem ganz unberührt erscheinenden Stück Landschaft. Zwischen den Bäumen sind immer nur einzelne Teile sichtbar, doch während des Gehens setzen sie sich im Kopf zu einem Ganzen zusammen. Wenn dann endlich keine Bäume mehr zwischen dem Weg und dem Fluss stehen, ist die Skulptur hinter einer Kurve verschwunden. Der Fussweg entfernt sich vom Fluss und geht steil die Böschung empor. Den Weg auf einem kleinen Trampelpfad verlassend, steht man plötzlich vor dem Werk.

«Ein grosser Holztisch, dreibeinig, damit er steht, eine unzugängliche Stelle vor dem Rutschhang, dem Rutschhang aus den Träumen, wo's keinen Halt gibt, und der Fluss unten geht auch immer weiter. Eine Stelle im Flusslauf, die von aussen nie ganz einsehbar ist. Der Tisch, eine Messebene zwischen Himmel und Erde. Der Ort ist das Wesentliche. Alles, was dort stünde, wäre schön.»

(Auszug aus dem Katalog zum Kulturweg)

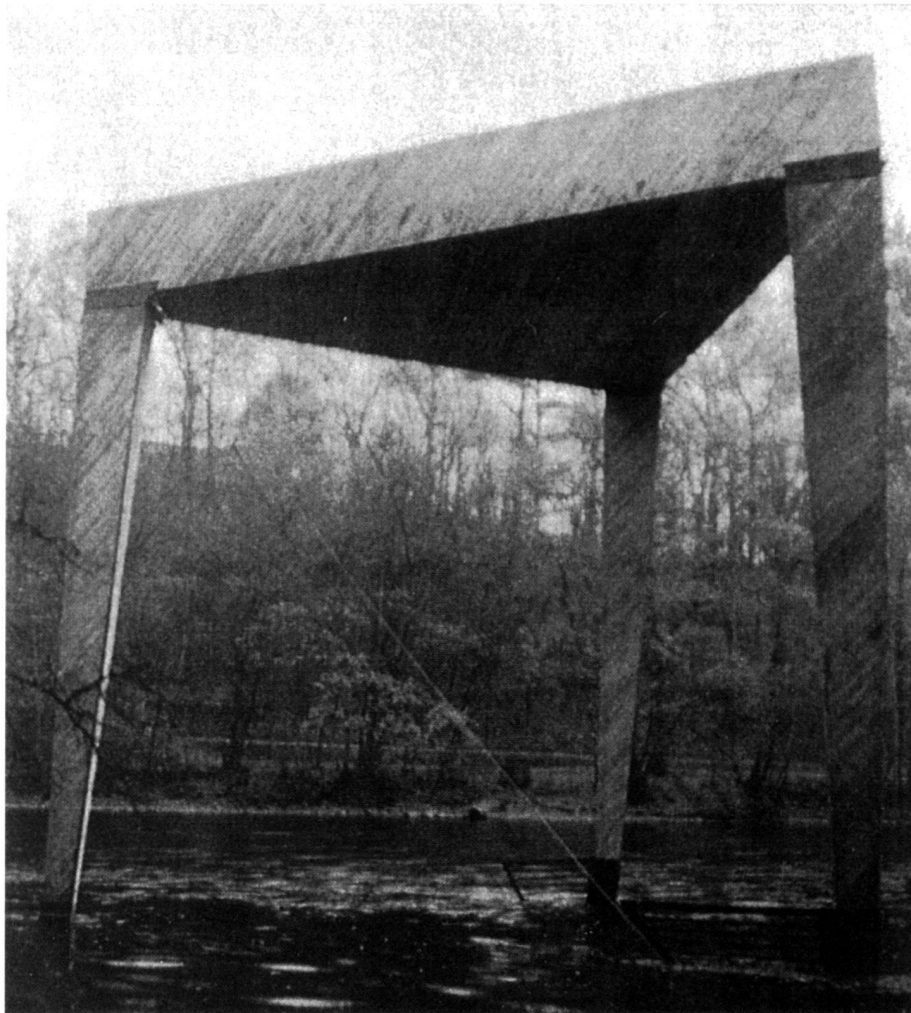
Die Skulptur ist zu gross, um mit einem Blick erfasst zu werden. Sie ist Tisch, Pavillon, Altar – je nachdem –, ihre Bedeutung ist offen, ihre Präsenz in ihrer Unberührbarkeit aber sehr verbindlich, genauso wie ihre Hinfälligkeit.

Sie ist nicht begehbar. Man kann sich auf ihre Plattform denken, 10 m über das Wasser, vis-à-vis der Baumkronen. Ihre Grösse bezieht sich auf die Grösse der Landschaft, nicht auf die des Betrachters. Am ehesten noch erfasst man sie im Spiegelbild.

Zum Standort führt keine Strasse.

Die Figur wurde im Fluss schwimmend hergebracht. Am Anfang war vorgesehen, für das Aufziehen der Skulptur am festgesetzten Ort die Kraft des fliessenden Wassers einzusetzen. Modellversuche im Wasserbaulabor verliefen positiv. Das Aufstellen mit konventionellen Seilzügen erwies sich jedoch als die einfachere Lösung.

Nach einem Jahr wurde die Skulptur – ohne Spuren zu hinterlassen – zusammengelegt und entfernt.



Une sculpture dans le fleuve

Jürg Altherr, sculpteur et architecte-paysagiste ETS/FSAP, Zurich

La «sculpture dans le fleuve», un programme possible pour «l'art et le paysage». Une œuvre sur la voie culturelle Baden – Wettingen – Neuenhof, 1991.

La sculpture se voit déjà de loin. C'est le seul élément construit dans ce paysage qui semble totalement vierge. Elle ne se dévoile que par fragments, entre les arbres, mais le promeneur les assemble de mémoire pendant sa marche. Enfin, lorsqu'aucun arbre ne fait plus obstacle à la vue, la sculpture a disparu derrière un méandre du fleuve. Le chemin pédestre s'écarte du fleuve et grimpe le talus en pente. Le promeneur, quittant le chemin pour emprunter un petit sentier, se trouve tout à coup face à l'œuvre.

«Une grande table de bois, à trois pieds, pour la solidité, un endroit inaccessible devant la paroi d'éboulement, une paroi de rêve, qui semble ne pas avoir de fin, et en contrebas, le fleuve, qui lui non plus ne s'arrête pas. Un endroit dans le cours du fleuve, qui n'est jamais totalement visible de l'extérieur. La table, surface de mesure entre le ciel et la terre. Le lieu est essentiel. Ce qui s'y trouve est nécessairement beau.»

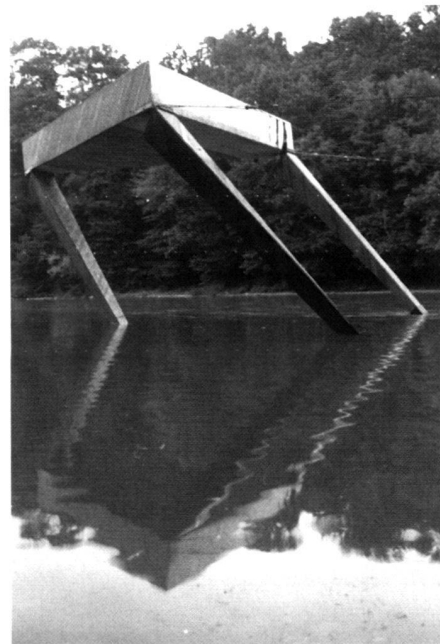
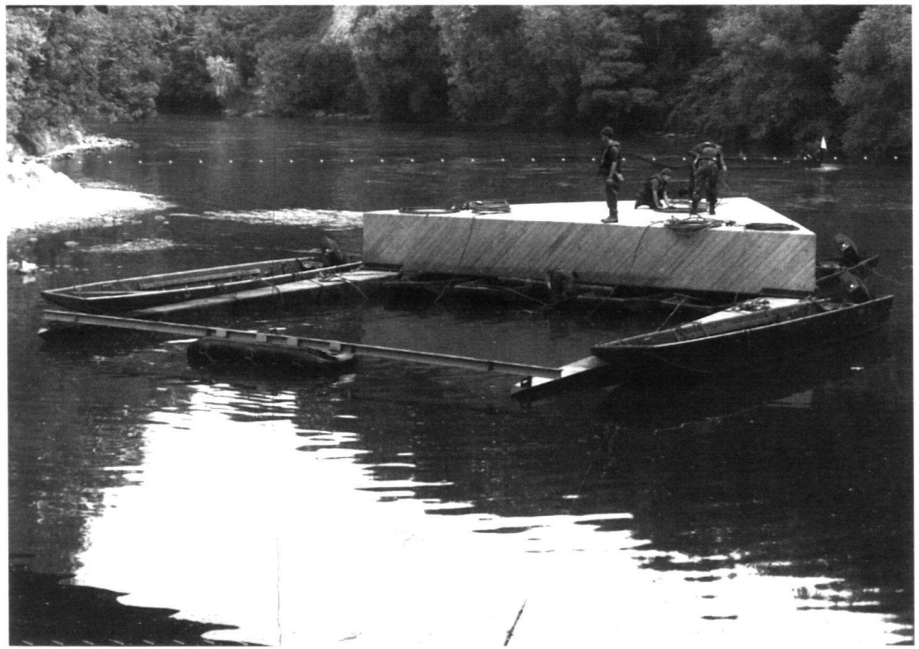
(extrait du catalogue de la voie culturelle).

La sculpture est trop grande pour être embrassée d'un seul coup d'œil. Elle est table, pavillon, autel, selon le cas. Sa signification n'est pas imposée, mais l'intangibilité de sa présence s'impose, tout comme sa caducité. On ne peut pas y accéder. On peut juste rêver que l'on se tient sur la plate-forme, à 10m au-dessus des eaux, face aux cimes des arbres. Ses dimensions sont en rapport avec celles du paysage, pas avec la taille de l'observateur. Le meilleur moyen de l'appréhender est encore de la regarder dans le miroir des eaux.

Aucune route ne mène à cet endroit.

La sculpture a été apportée à la nage. Initialement, il était prévu de redresser la sculpture au lieu fixé en utilisant la force du courant. Des essais modèle en laboratoire hydraulique se sont déroulés de manière positive. Mais le redressement par palans traditionnels s'est avéré la solution la plus simple.

Au bout d'un an, la sculpture a été démantelée et enlevée sans laisser de traces.



Fotos: F. Bochud, Zürich



Sculpture in the River

Jürg Altherr, Sculptor and landscape architect HTL/BSLA, Zürich

The "Sculpture in the river" as a possible programme for "Art and landscape". A work on the cultural path Baden-Wettingen-Neuenhof, 1991.

A little is to be seen of the sculpture already from afar. It is the only constructed element in this piece of landscape of completely untouched appearance. Between the trees, only individual parts are still to be seen, but while walking they combine to form a whole in one's mind. When, at last, there are no further trees between the path and the river, the sculpture has disappeared behind a curve. The footpath swings away from the river and climbs steeply up the embankment. If you then leave the footpath to take a beaten track, suddenly you are standing in front of the work.

"A large wooden table, three-legged so that it will stand, an inaccessible place in front of a slope for sliding down, the slide you've always dreamt of, where there's no hold, and the river below also continues to flow on. A place in the course of the river which can never be looked into completely from outside. The table, a measuring plane between heaven and earth. The place is the essential thing. Whatever would stand there would be beautiful."

(Excerpt from the catalogue for the Cultural Path)

The sculpture is too large to be taken in at one glance. It is a table, pavilion, altar – it depends – its interpretation is open, but its presence in its unspoiled state very compelling, just as much as its infirmity. It cannot be walked on. One has to imagine oneself on its platform, 10 m above the water, vis-à-vis the treetops. Its size refers to the size of the landscape, not that of the beholder. It is best taken in by seeing it in reflection.

No road leads to the site.

The figure was floated along the river to the site. Initially, it was intended to employ the power of the flowing water at the place determined to pull up the sculpture. Model tests in the hydraulic engineering laboratory were successful. However, pulling it upright with a conventional cable and tackle proved to be the simpler solution.

After a year, the sculpture was folded up and removed – without leaving any traces.

